

SteinGut

campus Muristalden Momente

Anfangs Juli 2002 fand die Gymnasiumsretraite in Quarten am Walensee statt. Vom Tagungsraum unseres Klosters blickten wir übers Wasser auf das mächtige Churfürstenmassiv. Von diesem eindrücklichen Felsen liessen sich Regula Radvila und Christina Jakob zu Installationen und Gedichten inspirieren.

Worte hauchten dem Stein ungewohntes Leben ein, in ungewöhnlicher Anordnung zeigten sich die Sterne lebendig.

Regula Radvila Text

Christina Jakob Bilder (fehlen in diesem PDF-Dokument)

Impressum

"Momente" ist ein schriftliches Denk-, Sprach- und Kommunikationsforum am Gymnasium Muristalden in Bern. Am Muristalden Tätige und Gäste, präsentieren hier Gedanken, Reflexionen, Perspektiven, Aufsätze, Produkte.

In ihrer Bedeutung sind Momente (lat. movere) kritische, ausschlaggebende, bewegende Augenblicke. Um solche geht es hier *ansatzweise*.

Parallel zur ‚DenkBar‘, dem mündlichen Denk- und Reflexionsforum am Muristalden, werden in "Momente" Fragen der Bildung, der Schulentwicklung, der Jugend, der Ethik, des Unterrichts, des Alltags, der Zeit besprochen. Es erscheinen hier sowohl Sonderabdrucke von publizierten als auch speziell für "Momente" geschriebene Texte. "Momente" wird als Print- und als Internetmedium produziert. Im Erscheinungsbild hat es Alltags- und Gebrauchscharakter. Die Sprachprodukte werden einer dem Gymnasium Muristalden nahe stehenden Leserschaft zugänglich gemacht, welche ausdrücklich bereit ist, sich lesend den "Menschen und Sachen" hier zuzuwenden.

In der Schriftenreihe "Momente" sind bisher erschienen:

- Nr. 1 1998 Von Bildern, ihren Schatten und der Freiheit hinauszutreten
- Nr. 2 1999 Qualm
- Nr. 3 2000 Das Gymnasium steht
- Nr. 4 2001 Spiegelung mit anderen Gymnasien
- Nr. 5 2002 Die neuen Lernenden
- Nr. 6 2002 Das geniale Rennpferd
- Nr. 7 2002 Werten und Bewerten
- Nr. 8 2002 Reif und patentiert – zwei Reden
- Nr. 9 2002 Weihnachtsfeier – vom Versuchtwerden
- Nr. 10 2003 bau zeit
- Nr. 11 2003 Faszination Clown – eine Matura-Arbeit von Anja Michel
- Nr. 12 2003 SteinGut

Redaktion dieser Ausgabe

Regula Radvila

Christina Jakob

© Gymnasium Muristalden Bern 2002 www.muristalden.com

14.1.2003 AHi/Sno

Dein Herz aus Stein
Rieselt grobkörnig
Unter meine Haut
Raut die Rillen

Dein Herz aus Stein
Brockt scharfkantig
In mein Hirn
Kiesel durch die Venen

Dein Herz aus Stein
Kratzt und sticht spitzfindig
Zwischen meinen Zehen
Brennt mein Nagelbett
Diamanten

Dein Herz aus Stein rieselt
Kiesel
Kratzt und sticht und brennt mir
Seine Härte ein
Schreibt
In den Farben des Sandes
Liebe auf meinen Leib
Leben.

Steinbrech 1

Ich bin der Steinbrech
In den Zerrklüften
Deiner Sehnsucht
Triebe Wurzeln
Im uralten Gestein

Meine Blüten brechen Muscheln
Aus dem Kalk unserer Vergangenheit
Scharfkantige Kiesel
Die dich brennen
Unterm Fuss

Ich bin das Leimkraut im Karst Deiner Erinnerung
Die Fetthenne
Die dich festhält
Und in den Ritzen und Spalten deiner Haut
Hirnblüten treibt.

Steinbrech 2

Unsichtbar keimt
In den Haarrissen der Zeit
Die Hoffnung
Schlägt Wurzeln in den verwitternden Fels
Keimt im Stein
Treibt winzige Blüten
Kolonialisiert das Uralte
Sprengt mit pelziger Beharrlichkeit
Schiefer weg
Während auf der Erde
Eine neue Zukunft
Blüten treibt

Warum sind meine Füße so schwer?

Warum sind meine Füße so schwer?

Eingegipst schleppe ich mich über das Kopfsteinpflaster

Ins Paradies

Wollt ich nicht leichtfüßig mich verwandeln in den Stein

Der das Feuer zündet?

Kälte steigt meine Beine hoch

Versteift die Gelenke

Meine Haut ergraut und bricht

Sand rieselt aus meinen Poren

Kaum dass das Herz noch schlägt

ich bin der Fels

Der die Welle bricht

Mein Blut erstarrt

Meinen Puls schlägt die Uhr

Sprengstoff ist mein Herz

Aussen

Ein paar Schritte noch mit versteinen Füßen
Und ich werde auf Sonnenstrahlen
in den Himmel tanzen

Mein Schädel fällt auf meine Brust
Ich kugle mich ein
Rolle unter die Füße der Menschen
Die ich mitnehme
Auf diese letzte Reise

Der Weg in mein Paradies
Ist gepflastert
Mit Totenschädeln

Rosenquarz – Rosenkranz
(ein Dramolett in 6 Bildern)

1. Bild: Hexenjagd

- *Der Chor der Quartenschiefer:*

Wir werden dich töten, Rosenfingrige
Du Schönste unter den Steinen
Hast dich zur Hure gemacht
Und lächelst doch
Als wärst du rein wie eine Apfelblüte
Dein kristalliner Blick strahlt Unvernunft
Spürst du nicht, dass du längst vergittert lebst?

Wir werden dich steinigen, Rose unter den Bergkristallen
Dich umtanzend betören, bis einer
- eine -
Den ersten Brocken wirft
Nicht ohne Fehl bist du, obwohl
Dein Antlitz leuchtet
Keine unberührte Quelle mehr

Ich - ich - ich ehot die Eifersucht
Ich - ich - ich werfe den ersten Stein
Auf dich
Untreue

Wir Gespenster der Nacht klagen dich an
Rosenfingrige
Du hast am helllichten Tag getan

Wovon wir höchstens heimlich träumen
Deine Lust verrät *uns*
Deshalb sollst du - du - du
Durch unsere taube Hand
Sterben

Wir verbannen dich unter den Steinmantel der Erde
In die Höhlen der Finsternis
Unter Schieferen sollst du
Begraben sein
Deshalb umtanzen wir grau Gesteinten dich
Rosenfingrige
In immer engern Kreisen
Bis keiner mehr sieht, wer dich prügelt
Von wem du den Tod empfängst.

Wir dulden deine Freiheit nicht
Nicht dein kristallines Echo unserer Sehnsüchte
Deine rosige Durchsichtigkeit
Als gäbe es keine Sünde in der Welt.

Im Steinhagel wird dein Schrei
Untergehn.

2. Bild: Verrat

- *Der Chor:*

Einer hat sich abgesetzt
Seine graue Haut flimmert im Quarzlicht der Rosenfingrigen
Schottet sich ab von uns oder
Zwingt ihn in den Kreis zurück

- *Der Abgeschottete:*

Auch ich habe mich gespiegelt in dir,
Rosenfingrige
Habe in deinen kristallinen Augen
Meine kühnsten Träume
Verwirklicht gesehen
Du hast mir die Freiheit geschenkt
Mich anders zu denken, neu
Dein kühler Leib
Hat meine Feuer gestillt
Deine scharfkantige Zunge hat
Das Netz zerschnitten
Das meine Träume band
Auch ich
Habe den durchsichtigen Glanz deiner Haut
Gefühlt und
Deine Sterne leuchten
In meinem Bauch

- *Der Chor:*

Deshalb sollst auch du
Gesteinigt werden.

3. Bild

Ein weiterer Stein hat sich aus dem Kreis gelöst

- Er schreit

NEIN! Nicht doch, lasst sie!

Wer von euch

Hat nicht bei ihr gelegen?

Was schreit ihr Verrat?

Gegraut ist eure abgenutzte Phantasie

Verknöchert und versteinert

Blind die Glimmeraugen

Verstaubt der rote Glanz der Rosenfingrigen

Auf eurer tauben Haut.

Wohin habt ihr die Bilder verbannt

Die sie euch zurückwarf?

Wohin das Echo eurer Lust?

4. Bild

Zwei, drei weitere Schiefer stellen sich neben den Kreis. Lücken entstehen

- *Trio:*

Ja!

Wir haben sie geliebt

Nachts - tags

In unsern Träumen hinter Spiegeln

Haben getanzt in ihren Gärten

Uns an ihren Kanten

Wund gerieben

Hinter ihren Gittern gelacht.

Sie

Hat uns

Unsere Unschuld vergeben

Warum also

Werfen wir

Mit solch hartem

Geschoss?

5. Bild

*Die Schiefer, die sich abgesetzt haben
(es sind inzwischen ziemlich viele)
bilden eine Reihe, die durch eine Lücke im Kreis
fast bis zum Rosenquarz reichen.*

So, als reichten sie ihr die Hand.

- Halbchor der äussern Schiefer:

Reich uns die Hand

Schönste unter den Steinen, denen du nicht gleichst

Kristallin vergittert bist du, doch blühend

In deiner gläsernen Unnahbarkeit

Morgenröte

Hast unseren kühnsten Träumen

Form gegeben

An deinen Quadern

Haben wir uns geschliffen

Unter deinen Spiegeln glänzten wir

Du hast aus schiefrigen Falten

Glimmer gelöst, Quarzstaub

Sandige Sterne

Reich uns die Hand

In dein Leben.

- *Der Halbchor der Quartenschiefer:*

Seid ihr verrückt geworden?

Glimmer soll schlummern in uns?

Quarzsand? Funkelnde Sterne?

Grau sind wir

Alt und in Asche gewandet

- *Halbchor der äussern Schiefer:*

Und doch schlummert in uns allen

Derselbe Stoff

Wir sind Stein von ihrem Stein

In unsern Zerrklüften

Ist eine Rose gewachsen.

Letztes Bild:

Die Quartenschiefer bilden mit dem Rosenquarz einen Kranz

- *Chor:*

Erde zu Erde

Sand zu Sand und

Stein zu Stein

Gebunden

Zu einem neuen

Rosenkranz